

# Aus dem Leben gegriffen

**Sagen Sie mal**, Herr Dobler, wie kam Ihnen die Idee, das Leben des erblindeten Opernsängers Douglas Yates auf die Bühne zu bringen?

**Herr Dobler, Sie sagen: „Wenn einer ins Theater geht, möchte er Futter für die Sinne.“ Neu ist die Erkenntnis nicht?**

Sicher nicht! Was man darunter versteht, ändert sich aber von Generation zu Generation. „Comeback im Gegenlicht“ ist eine neuartige musikalische Bühnenshow: wir verbinden live gespielte und gesungene Musik von Verdi und Mozart, über Bizet, Brahms und Beethoven, bis hin zu American Spiritual mit spektakulären Videos. Dazu ein dynamischer Erzählstrang, der den Vergleich mit dem heutigen Kino nicht scheut. Dann noch Schauspiel, konzertante Elemente und der ganz besondere Klang meines Ensembles „Operassion“.

**Wie darf ich mir das vorstellen?**

Ein Beispiel: Mozart-Requiem – die Kamera fliegt über die Alpen auf eine gigantische Staumauer zu, darauf ein einzelner Mann, er ist übers Gelände geklettert und steht auf einem schmalen Sims, breitet die Arme aus, und oder: Mussorgsky, Bilder einer Ausstellung, der wilde Satz „Baba Yaga“ live gespielt, die Musiker geben alles, dazu das Video eines Porsche RS. So hat man Klassik noch nicht erlebt.

**Wie kam es zur Idee der Produktion?**

Das Stück hat genau genommen drei Väter: zunächst meine Freundschaft zu Douglas Yates, dem Protagonisten der Geschichte. Für mich ist er der berührendste Sänger, der mir in meiner gesamten Theaterlaufbahn begegnet ist. Jeder, der seine Lebensgeschichte hört, reagiert sofort mit: „Das klingt ja wie ein Kinofilm.“ Dann der Filmer Stephan Boehme. Er ist einer der fragtesten Spezialisten für Musikvideos klassischer Musik und arbeitet in der Regel mit absoluten Topstars der Branche. Mit ihm habe ich vor wenigen Jahren an einem Konzept gearbeitet, eine Oper in einen modernen Kinofilm zu transferieren. Bei dieser Arbeit erprobten wir sämtliche jetzt in „Comeback im Gegenlicht“ verwendeten Techniken und Stilmittel. Und nicht zuletzt John Truby aus Hollywood, mein Lehrer des Drehbuchschreibens. Während meines Studiums bei ihm, arbeitete ich an diesem Stoff – damals noch als Filmdrehbuch. Eines Abends saßen Stephan und ich



Der aus Singen stammende Pianist und Operndirigent Fabian Dobler präsentiert am Sonntag, 10. März, um 19 Uhr in der Stadthalle sein neuestes Projekt vor: eine multimediale Musiktheater-Produktion. BILD: STEPHAN BOEHME

bei einem Glas Wein und stellten fest, dass wir alle Bausteine zu einer neuen Art von Musiktheater zusammen hatten. Wir mussten dieses Stück nur noch schreiben und produzieren.

**Was ist das Besondere an Ihrem Stück?**

Der Zauberklang des Bandoneons, die romantische Musik und die fiktive Geschichte, deren Eckpunkte sich am realen Drama des Hauptdarstellers orientieren – und zwar so gut, dass er während der ersten Textproben regelmäßig stockte, weil er die von mir erdachte Szene in etwas anderem Kontext tatsächlich erlebt hatte. Und schließlich eine echte Verbindung von Livemusik, Liveschauspiel und Videos in Hollywood-Optik.

**Was waren Ihre Ansprüche?**

Oliver Stein, der Regisseur unserer Produktion, brachte das vor kurzem auf den Punkt: Authentizität und maximale, aber auch maximal nachvollziehbare Emotion. Mein Anspruch ist es, die klassische Musik „aus dem Museum“ zu

befreien. Die Musik vergangener Epochen soll einen Bezug zu unserer Gegenwart haben, soll klingen, als wäre sie gerade erst entstanden. Mein Stück soll nachklingen und die Menschen auch noch beschäftigen, wenn sie das Theater verlassen.

**In Ihrer Oper gibt es zwei Sänger, einen Schauspieler und sechs Instrumentalisten. Warum dies kleine Ensemble?**

Masse ist kein Kriterium für Qualität. Masse berührt nicht. Wenn in einem Orchester 16 erste Geigen die gleiche Linie spielen, hält sich jeder emotional zurück, um ins Gesamtbild zu passen. Wenn in meiner Instrumentation Antje Steen das auf ihrem Bandoneon spielt, wird die gleiche Linie zu einer maximal persönlichen, berührenden Aussage. Das treibt Ihnen die Tränen ins Auge. Durch meine Art, für unsere ungewöhnliche Kombination von Instrumenten zu schreiben, konnte ich das Problem des Volumens lösen. Wenn es darauf ankommt, haben wir genau so viel Wumms wie ein großes Orches-

ter! Und übrigens sind wir zehn. Stephan Boehme spielt zu einigen unserer Videos live in die Musik eingefügte Elemente des Sounddesigns ein: Geräusche, Klangeffekte und Hall-Situationen.

**Roland Frank, der Leiter der Stadthalle Singen, war in das Projekt involviert...**

Ja, ich bin ihm unendlich dankbar für seine Hilfe, ohne ihn gäbe es unsere Produktion wahrscheinlich noch gar nicht. Er stellte den Kontakt zwischen mir und Euro Studio Landgraf her, die jetzt produzieren. Er ermöglichte uns, das erste Demo-Video in der Stadthalle zu drehen. Das war ein reines Musikvideo, in dem wir auf der Bühne sitzen und spielen. Die Videos für die Aufführungen sind da schon etwas wilder. Wir drehten auf einem Staudamm in den Alpen, auf dem auch schon ein Bond gedreht wurde, jagten mit einem Porsche des Singener MAC-Museums durch den hinteren Hegau, stolperten durch baufällige Tunnel und über historische Bühnen. Trotzdem ist Comeback fast schon eine Singener Produktion, denn neben der Hilfe durch die Stadthalle und der großzügigen Unterstützung durch Herrn Maier vom MAC, stammt auch unser Regisseur Oliver Stein aus Singen. Er ist hier durch viele Auftritte bekannt und sein Theaterverstand prägt unsere Produktion.

**Wie verändert die multimediale Welt Ansprüche an die Oper?**

Die Frage ist, wozu Oper? Wenn ich ein historisches Werk in musealem Kontext erfahren will, tangiert mich diese Frage nicht. Wenn ich aber ein Musiktheater auf die Bühne stellen will, das die Menschen heute erreicht und berührt, das höchste künstlerische Qualität mit breiter Offenheit für das Publikum verbindet, das mit Recht auch unterhalten werden möchte – dann muss ich mir was einfallen lassen.

**Wie gelingt es, sich auf das Wesentliche zu fokussieren?**

Ein Beispiel: Tatort „Im Schmerz geboren“. Die Eröffnungssequenz zitierte den Anfang von „Spiel mir das Lied vom Tod“. Das Original dauert etwa zwölf Minuten, im Tatort war die ganze Sache nach drei Minuten auserzählt, hatte aber den gleichen Effekt. Heute erklären wir nicht mehr linear, sondern arbeiten assoziativ mit Bildern und Zitaten. Im Idealfall werden zwei Seiten eines Entwurfs so lange komprimiert, bis sie den Halbsatz eines Dialogs ergeben.

FRAGEN: NICOLA M. WESTPHAL

## SÜDKURIER verlost Eintrittskarten zu Fabian Doblens neuestem Projekt

► **Zur Person:** Fabian Dobler, aufgewachsen in Singen und Sohn von Fritz Dobler, dem langjährigen Leiter der Singener Jugendmusikschule, ist Autor, Pianist, Dirigent und Tonsetzer. Nach Jahren als Operndirigent mit Engagements – u.a. in Buenos Aires – gründete er 2004 in Singen sein Ensemble „Operassion“, mit dem er auch an Produktionen der „Färbe“ mitwirkte. Zur Eröffnung der Stadthalle Singen produzierte er unter dem Titel „Leporellos Tagebücher“ eine multimediale Interpretation von Mozarts „Don

Giovanni“ mit Douglas Yates in der Titelrolle und mit Guildo Horn als Diener Leporello. Seit er im Jahr 2009 für fünf Jahre die Leitung der Hamburger Kammeroper übernahm, lebt und arbeitet Dobler in Hamburg. Produktionen unter seiner Leitung bekamen zahlreiche Auszeichnungen.

► **Zum Stück:** Ein erfolgreicher Sänger erblindet. In der auf Perfektion ausgerichteten Opernwelt ist kein Platz mehr für ihn. Doch in der Krise entdeckt er seine Gabe, Menschen zu berühren und beginnt den Kampf um

sein Comeback. Auf einer Reise zu den Kulturstätten Europas, die Erinnerungen schaffen soll für die Zeit im Dunkel, reift ein Plan. Ein Stück über die Oper und das Leben, basierend auf einer wahren Geschichte. „Through Darkness – Comeback im Gegenlicht“, ist am Sonntag, 10. März, um 19 Uhr in der Stadthalle zu sehen.

► **Zum Gewinnspiel:** Drei Mal zwei Karten für das Musiktheater verlost der SÜDKURIER. Wer Karten gewinnen möchte, sollte die SÜDKURIER-Nummer (0 13 79) 37 05 00 41 anrufen. Teil-

nahmeschluss ist am Dienstag, 26. Februar. Ein Anruf kostet jeweils 50 Cent aus dem Festnetz, Mobilpreise sind höher. Bitte Namen, Adresse und als Lösungswort „Fabian Dobler“ nennen. Die Gewinner werden veröffentlicht und bekommen die Karten zugesandt.

► **Zum Vorverkauf:** Karten gibt es auch im Vorverkauf in allen SÜDKURIER-Geschäftsstellen (in Singen bei Buch Greuter), telefonisch unter (08 00) 9 99 17 77 oder im Internet unter [www.suedkurier.de/tickets](http://www.suedkurier.de/tickets)